

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

58
Zweite Ausgabe

Wien; Freitag, den 18. Februar 1927.

Das städtische Uhrenmuseum geschlossen. Wegen verschiedener Arbeiten bleibt das Uhrenmuseum der Stadt Wien bis einschliesslich Sonntag, den 20. Februar geschlossen.

Sinken der Sterblichkeit in den städtischen Versorgungsheimen. Nach einem Bericht des Wiener Magistrats ist die Sterblichkeit in den Versorgungsheimen der Gemeinde gegenüber dem Frieden zurückgegangen. Im Jahre 1910 war die Sterblichkeit 22.7 Prozent; sie fiel im Jahre 1913 auf 22.5 Prozent. Im Jahre 1926 ist ein weiteres Sinken auf 22.4 Prozent zu verzeichnen. Diese Zahlen gewinnen deshalb an Bedeutung, weil die Hungerjahre des Krieges und die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse der Nachkriegszeit den Gesundheitszustand der Arbeiterbevölkerung dauernd geschädigt haben und eine Verkürzung der Lebensdauer bewirken.

Bekämpfung der Rauchplage. Der grosse Kohlenverbrauch verursacht in jeder Grosstadt eine von der Bevölkerung sehr unliebsam empfundene Rauchplage. Die Gemeinde Wien hat bekanntlich in ihren Wohnhausbauten ausnahmslos an Stelle der Kohlenherde den Gasherd eingeführt. Die grosse Steigerung der Gaskonsumenten von 211.815 im Jahre 1913 auf 389.355 am 31. Jänner 1927 ist nicht in letzter Linie auf diese Modernisierung des Kochherdes zurückzuführen. Selbstverständlich wird durch die Einführung des Gasherdes auch die Rauchplage stark verringert. Eine andere Aktion der Gemeindeverwaltung zur Bekämpfung der Rauchplage besteht darin, die Kohle als Brennstoff durch Koks zu verdrängen. Koks verbrennt in allen Heizanlagen vollkommen rauchlos. Eine Milderung der Verqualmung von Städten durch die Abgase der Heizanlagen ist nur durch die weitestgehende Verdrängung der Kohle als Brennstoff durch Koks zu erreichen. Im Jahre 1925 begannen die Wiener städtischen Gaswerke mit dem Vertrieb von eigenen Koksöfen und es wurden damit sehr schöne Ergebnisse erzielt. Bis heute sind 7407 Koksöfen abgesetzt worden. Im Jahre 1926 haben die Wiener Gaswerke 1098.000 Zentner Koks in Wien verkauft und dadurch wesentlich zur Bekämpfung der Rauchplage beigetragen.

Eröffnung des Floridsdorfer Markts. Am Dienstag wird Bürgermeister Seitz die von der Gemeinde nach dem Entwurf des Architekten K. Scheffel errichtete Marktanlage in Floridsdorf eröffnen. An diesem Tag übersiedeln die Besitzer von Marktständen vom Marktplatz Am Spitz auf diesen neuen Markt. Die neue Anlage befindet sich an der Pitkagasse bei der städtischen Wohnhausanlage "Schlingerhof". In der Wohnhausanlage wurde ein moderner Marktkeller geschaffen, der den Marktleuten zur Verfügung steht. Der Verkehr zwischen Markt und diesem Keller wird durch zwei Warenaufzüge mit elektrischem Antrieb und vier breite Abgangsstiegen vermittelt. Die eingelagerten Lebensmittel sind in 56 Abteilungen geschützt gegen Frost und Hitze aufbewahrt. Für die von den Erzeugern auf dem Markt gebrachten Waren wurde ein eigener Platz geschaffen. Die neue Anlage wurde nach den modernsten Grundsätzen angelegt; breite Verkehrsgänge ermöglichen auch bei grossem Andrang unbehinderte Bewegungsfreiheit. Die Verkaufsstände sind hoch und können die Waren gefällig zur Schau gestellt werden.